

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Wichtig in dies Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Verlag von der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gebildeten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 27. August.

Berlin, 25. August. Aus den Friedensverhandlungen ist nunmehr allseitig der Friede wirklich hervorgegangen. Nach Brager Telegrammen sollte die Unterzeichnung des preussisch-österreichischen Friedensvertrages am 24. oder 25. d. M. zu erwarten sein. Was Baiern betrifft, so weiß man bereits, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Berlin am 22. August Abends erfolgte. Dem Vernehmen nach zählt Baiern 30 Millionen Gulden und tritt die Bezugs-Ordnung, Gersfeld-Hilters und Tann in Unterfranken ab, welche 6,000 Einwohner zählen. Die Friedensschlüsse mit Baden und Württemberg kennt man. Was allein noch erübrigt, sind Sachsen und Hessen-Darmstadt. In Beziehung auf Sachsen weiß man nur, daß Preußen 20 Millionen Thaler Kriegskostenentschädigung verlangt. Was sonst Sachsen als Friedensbedingungen zu übernehmen hat, und was darüber berichtet wird, ist bis jetzt wohl nur conjecturell. Die Verhandlungen über Forderung und Leistung haben zwar in Berlin begonnen; über die Personen der verhandelnden Minister und ihrer Souveräne hinaus dürfte für diesen Augenblick über Forderung und Angebot wohl noch Keiner unterrichtet sein. Wir glauben jedenfalls nicht an eine neuerdings aus sächsischen Kreisen verbreitete Nachricht, daß Preußen auch fernerhin Sachsen eine diplomatische Vertretung im Auslande gestatten werde. Wäre dies der Fall, so müßte man zu gleich Sachsen als Mitglied des norddeutschen Bundes fallen lassen. Was das Großherzogthum Hessen betrifft, so deuten Anordnungen die von dem preussischen Civilcommissar in Darmstadt ausgehen, allerdings darauf hin, als läge es in der Absicht des preussischen Gouvernements, auch die Provinz Oberhessen zu annexiren. Andererseits sind ziemlich bestimmte Angaben darüber vorhanden, daß eine solche Absicht in Berlin nicht besteht. Nach diesen Anzeichen würde es vielmehr Preußen nur auf Einberufung eines Theils der Provinz Oberhessen ankommen. (Publ.)

Die wir hören, steht sofort nach Abschluß des Friedens zwischen Sachsen und Preußen die Einberufung eines außerordentlichen Landtags in Sachsen bevor. Dieser Landtag würde voraussichtlich sich über die Veränderungen, welche in der politischen Gestaltung unsers Landes sowie in sonstigen Beziehungen vor sich gegangen sind, auszusprechen haben. In ähnlicher Weise ist auch auf gestrige schon der Landtag für das Königreich Bayern einberufen worden. Ob und welche, daß sich mehrfache Befürchtungen nicht bestätigen, welche über das Friedenswerk in Berlin hier kursiren, und welche, wenn sie auch zum größten Theil nicht begründet sein sollten, doch die Herzen vieler bedrücken.

Die aus Böhmen und Baiern nach erfolgtem Friedensschlusse abziehenden preussischen Truppen werden, der „D. N. Z.“ zufolge, zum großen Theil hier durchpassiren, und es sind bereits auf der Dresdner wie auch auf der Bayerischen Bahn Verhandlungen und Vorbereitungen wegen zahlreicher Militär-ertrags im Gange.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ berichtet: „Verschiedene Maßregeln deuten bereits darauf hin, daß Dresden der permanente Sitz des preussischen Militärgouvernements bleiben wird. Dem Vernehmen nach ist sogar die Erwerbung des „Hotel Bellevue“, in welchem bereits seither das Militärgouvernement und das Civilcommissariat sich befanden, in Aussicht genommen worden. Die Forderung für dieses große Gebäude soll 400,000 Thaler betragen.

Dem Militär-Concert am Sonnabend im Volksgarten wohnten die Frau Gräfin Ponau, so wie Sr. Exc. der Herr General v. Schack, Herr Civil-Commissar und Landrath v. Wurmb, so wie viele höhere Generale und Officiere bis zum Schluß bei.

Auf die Belanmmachung des königl. sächsischen Commissars, am rechten Elbufer einen Theil Waldes zu fällen, hatten sich gestern Morgen von früh 3 Uhr an beim Forstinspector Merckwitz auf der Königsbrüderstraße so viel Arbeiter gemeldet, daß die zunächst verlangte Zahl von 1000 Mann binnen einigen Stunden vorhanden war. Gegen Mittag soll die Zahl der angemeldeten Arbeiter bereits auf 6000 gestiegen sein. Das Tagelohn ist durchschnittlich auf 16 Ngr. festgesetzt.

Dem Vernehmen nach spielt heute Nachmittag bei Gelegenheit des Besuchs reconvalescenter Verwundeten im Zoologischen Garten die Musikkapelle des königl. Preuss. Elisabeth-Regiments daselbst.

Im Lazareth der Bonnier-Lasene sind angekommen: August Richter, 9. Bat. 1. Comp. aus Briegnitz bei Vorna; Heinrich Limbeder, 3. Jägerbat. 2. Comp. aus Reichenbach im Voigtlande.

Im Arbeiterbildungsverein unserer Stadt (Palmstraße 20) entwickelt sich wiederum reges Leben. Der theilweise durch die Kriegswirren unterbrochene Unterricht in den bekannten zahlreichen Lehrfächern findet durch Eröffnung neuer Curse regelmäßigen Fortgang. Ebenso üben die Sonnabends-Vor-

träge, zu denen eine Anzahl Männer verschieden wissenschaftlicher Fächer freundlichste Zulage ertheilt haben, ihre alte Anziehungskraft aus. Die nicht unbeträchtliche Bibliothek und mehrere gern gelesene Zeitschriften werden von den Mitgliedern eifrigst benutzt, wie überhaupt der Verein Alles in seinen Kräften Stehende anbietet um seinen Angehörigen Belehrung und Erholung verschaffen zu können. Nachdem neuerdings vom Stadtverordneten-Collegium dem Arbeiterbildungs-Verein eine unterstützende Anerkennung zu Theil geworden ist, läßt sich erwarten, daß derselbe seinen Zwecken wird um so eifriger nachgehen. Im Uebrigen verweisen wir unsere Leser auf die öfters in unserm Blatte erscheinenden Belanmmachungen des genannten Vereines.

Gewerbeverein. Endlich wurde nach langer, böser Zeit, in der der Gewerbmänn nur mit Besorgniß in die Zukunft schaute, vom hiesigen Gewerbeverein wieder ein Ausflug gemacht. War derselbe auch nur von circa 120 Personen frequentirt und ging er auch nicht in gewerbliche Etablissements, sondern in die Werkstätte der Natur, so war er doch nicht weniger interessant und belehrend, als mancher andere. Unter der Führung des Directors Claus wanderte man 4 Uhr vom Felschloßchen aus nach dem Blauenchen Grunde. Am Hahnenberge veränderte die erste Bergpredigt die geologische Entstehung des Alluviums und des Diluviums, sowie der Form jener Gegend. Am Bahnhüterhause hinter der Postmühle, sowie am Steinbruche beim Forsthaus erfolgten Erklärungen über die Bildung des Sienits durch Feuer und des überlagernden Pläners durch Riederschlag aus einem früher hier vorhandenen Meere, woson im Pläner eingeschlossene, versteinerte Meeresschwämme, Seemuscheln, Korallen, Seezegel etc. Zeugniß gaben. Es wurde gezeigt, wie das Dresdner Thal nicht ein durch Wasser ausgewaschenes, sondern ein durch die Hebung der umliegenden Gegend entstandenes sei. Auch wurden die vielen Einschlüsse im Sienit (Titanit, Orthit, Malakon, Kupfergrün, Titanerz, Pflastit etc.) aufgeführt und gefunden. In dem Bruche am Tunnel wurde auf die beiden Melaphybraden, die durch Emporbringen der feuerflüssigen Masse des Erdinnern entstanden und durch Rutschen der oberen Schicht verworfen sind, aufmerksam gemacht. Bei Coschütz wurde zuerst der Sandsteinbruch besucht, der auch den ehemals so gesuchten Tigerandstein enthält, und Erklärung über die Entstehung des Sandsteins überhaupt gegeben. Sodann stieg man zum ehemaligen Feuerplatze (heutigen Ursprung) hinauf und sammelte die dort durchs Feuer veränderten Mineralien, und endlich wanderte man nach der Muschelkalken, die am Berge zerstreut liegen und fast nur aus festverklühten Muschelresten zusammen gesetzt sind. Fast Jeder hatte sich eine kleine Mineraliensammlung in den Rocktasche angelegt, um zu Hause einen Anhaltspunkt an die gehaltenen Vorträge zu haben. Von Coschütz aus verfügte man sich nach dem Bergkeller, wo die feinsten Mitglieder von den Jüngern erwartet wurden, und wo die Einzelnungen von Beiträgen an Waaren und Geld zum Besten der Verwundeten und der Hin erlassenen Gefallener recht erfreuliche Resultate lieferten. Herr Restaurateur Berger hatte Alles aufgeboden, den Aufenthalt in seinem schönen Locale so angenehm wie möglich zu machen, und mehrere Mitglieder gaben Proben der heitersten Laune zum Besten, weshalb der allgemaine Aufbruch erst gegen Mitternacht erfolgte.

Entfernt vom Geiste der Speculation und nur den guten Zweck festhaltend, hat ein hiesiger Herr, welcher als treuer Samariter mehrmals den Kreischauplatz in Böhmen besucht und von dort eine Menge große Granatstücke mitgebracht, welche einer geeigneten Hand zur practischen Verwendung übergeben. Es sind demnach aus diesem kriegerischen Vernichtungswerkzeugen, welche man dem Boden des Schlachtfeldes entnommen, wo namentlich sächsische Truppen sochten, kleine Gegenstände für den Schreibstisch entstanden. Die geschickte Hand des Herrn Zeugschmidt Herzog (Webergasse) schuf daraus Briefbeschwerer, Sandsthaler, Tintenfass u. s. w. und sind solche daselbst, so wie in der Arnoldschen Buchhandlung (Altmarkt) und bei Herr- Hermann (gegenüber dem Victoria-Hotel) zu haben. Aus dem Ueberflusse beabsichtigt man künstlich: Gliedmaßen für verstümmelte sächsische Invaliden anzuschaffen und wer durch Ankauf der obgenannten Gegenstände dem Unternehmen eine Stütze leiht, schafft sich nicht nur eine kleine historische Erinnerung, sondern auch das Bewußtsein, seinen leidenden Brüdern in Etwas das Elend erleichtert zu haben, welche das Wahngewiß über sie gebracht hat.

Wenn die Tonkunst schon an und für sich berufen ist, die Trübsal des Menschen zu sein, so erscheint ihr Wirken in noch reinem Licht, wenn sie unmittelbar als tröstlicher und besunder Genius da erscheint, wo Noth und Elend sichtbar zu Tage treten. Dies erwägend, wird nächsten Donnerstag den Bewohnern der Niederböhmischen Gelegenheit geboten werden, sich eines schönen musikalischen Genusses zu erfreuen, indem der Comite des Special-Militär-Hilfsvereins daselbst ein Concert

ins Leben rufen wird. Es theilnehmen sich dabei die Igl. sächs. Hofopernsängerin Frau Bürde-Rey und der Herr Concertmeister Schubert, Erstere bekanntlich eine gefeierte Sängerin und Letzterer anerkannter Meister des Violinenspiels. Das Concert findet Abends 7 Uhr im Saale der Eisenbahnrestauration zu Köschenbroda statt, und ist der Ertrag für die Wittwen und Kinder gefallener sächsischer Soldaten bestimmt.

Wenn man die unglücklichen Wittwen und Waisen gefallener sächsischer Krieger in ihren gedrückten häuslichen Verhältnissen sieht, so fühlt man es doppelt, was Noth heißt, und dieser Noth entgegenzutreten mit helfender Hand ist lobenswerth. Zu diesem schönen Zweck haben einige Herren im Blauenchen Grunde sich vereinigt und werden mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft „Scandalia“ Freitag, 31. August, im Saale der Rothen Schenke zu Postschappel ein großes Concert veranstalten, welches hoffentlich sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen wird.

In Dohna entstand vorgestern zu Mitternacht in den obersten Räumen des massiven Wohngebäudes des Kaufmanns Klebart Feuer und brannte in Folge dessen der Dachstuhl herunter und die Decke des ersten Stockwerks durch. Darüber, wie das Feuer entstanden, verlautet nichts Bestimmtes.

Während am 22. d. M. Nachmittags in Döschütz das aus Wohnhaus, Stallgebäude, Scheune und Schuppen bestandene Schneider'sche Gut niederbrannte, trug der starke Wind Flugfeuer auf die mit Stroh gedeckten Scheunen der Gutbesitzer Bär und Herig und legte diese sammt der eingebrachten Ernte, sowie vom Herig'schen Gute noch Wohnhaus mit Stallung, sowie das Kellergebäude in Asche. Das Mobiliar soll versichert gewesen sein. Entstehungsurache ist unbekannt.

Wie wir hören, hat Herr Gutbesitzer Steiger in Kößig bei Meißn dem Gensdarm Wegner in Sebnitz für die entwickelte Thätigkeit zur Ermittlung des Subjectes, welches ihm sein, von uns in Nr. 223 erwähntes Geschütz vom Kriegsschauplatz in Böhmen einführt, eine Belohnung von 10 Thlrn verabreicht, und soll derselbe dadurch eine sehr unerhoffte Freude angereicht haben.

Von der Stadt Kamenz mußten am 22. d. auf Requisition der königl. preussischen Militärbehörde 10,000 Stück Cigarren nach Bischofswerda geschickt werden. Die Stadt Elstra nebst Rittergut hat 600 Pfund Fleisch und 20 Scheffel Korn, der zum Requisitionstrayon Bischofswerda gehörige Theil des Amtsbezirks Kamenz vom nächsten Sonnabend ab bis auf Weiteres möglichen zwei je 8 Ctr. schwere Stücken schlagbares Rindvieh zu liefern. Fortlaufende wöchentliche Requisitionen sollen der Stadt Kamenz bevorstehen, auch in nächster Zeit weitere Einquartierungen zu erwarten sein.

Das moderne Liebesorakel. Ein junger Mann hatte die Absicht, die Hand eines jungen, blonden, schlanken Mädchens mit taubensrommen Augen zur Ehe zu begehren und folgte öfter unbemerkt ihren einsamen Spaziergängen, in verschwiegener Liebesgluth, nur um sie zu sehen und ihr nahe zu sein. So geschah es auch, daß er sich zufällig hinter einer Hecke befand, während die Holbe, welche er anbete, daherschwebte, eine Morenblume als Liebesorakel entblätternd. Sein Herz schlug höher, denn er ahnte, daß die Schicksalsfrage ihm gelte, du'de sich, horchte und hörte. Das sanfte, schuldlose Kind riß ein Blüthen von der Blume nach dem anderen, dab i löpelt; „Er hat Geld!“ — „Ein wenig!“ — „Viel!“ — „Ungeheuer viel!“ — „Gar keines!“ — „Er hat Geld!“ u. s. w. Der junge Mann hat das Mädchen bis heute noch nicht geheirathet.

London, 20. August. Aus Plymouth meldet der Telegraph ein schreckliches Unglück. Der Dampfer „Oruiler“, auf der Fahrt von Hull nach London begriffen, stieß gestern Morgen zwischen 2 und 3 Uhr unweit von Aldborough auf den von London kommenden Schrauben-Dampfer „Dowald“ und ging innerhalb einer Viertelstunde nach dem Zusammenstoß unter. Von den 120 bis 130 an Bord des untergegangenen Schiffes befindlichen Personen konnten nur 99 durch die Mannschaft des „Dowald“ gerettet werden.

Das atlantische Kabel. Jetzt, wo die Legung des diesjährigen Kabels eine vollendete Thatsache geworden, werden die Ausichten der Anstregungen für die Herausholung des vorjährigen in London eifrig erörtert. Man bezweifelt wenig, daß mindestens zwei Telegraphenlinien vollaus Arbeit haben werden, um dem Bedürfnis des telegraphischen Verkehrs zwischen Europa und America zu genügen. So daß der zweite Theil der Expedition, die Herstellung des Kabels von 1865, aus dem geschäftlichen Gesichtspunkte betrachtet, kaum von geringerer Wichtigkeit ist, als der erste glücklich vollendete. Um das Ende des vorjährigen Kabels aufzufischen, sind am 2. d. M. die Dampfer „Tribble“ und „M. Dowd“ von Newfoundland in See gegangen. Die Auffindung wird voraussichtlich wenig Schwier